

Grußwort

Mit der hier dokumentierten Tagung findet die in den zurückliegenden Jahren intensivierte Zusammenarbeit zwischen ICOMOS und TICCIH Deutschland ihre Fortsetzung. Ausgangspunkt der Dortmunder Tagung war eine gemeinsame Veranstaltung zu Industrielandschaften im Welterbe-Kontext im Oktober 2013 in Freiberg am Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) der TU Bergakademie Freiberg. Wir danken allen, die an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der zweiten Veranstaltung zum Thema „Industrielle Kulturlandschaften“ beteiligt waren, und freuen uns, dass die Tagung in Dortmund stattfinden konnte.

Mit den beiden Symposien in Freiberg 2013 und Dortmund 2015 setzt ICOMOS Deutschland einen Weg fort, der zu Beginn der 1990er-Jahre eingeleitet wurde. Dem ersten internationalen Symposium in Frankfurt am Main „Eisenbahn und Denkmalpflege“ 1990 folgte nur zwei Jahre später eine weitere internationale Tagung zu diesem Thema, schließlich eine dritte im Jahr 1997. Ging es anfänglich um die Aufmerksamkeit für das einzelne Denkmal vom Beginn der Eisenbahngeschichte Mitte der 1830er-Jahre – Empfangsgebäude, Sicherungsanlagen, Brücken, Tunnel, Lokschuppen und Wärterhäuser –, so wurde mit dem Blick auf das Streckendenkmal Eisenbahn deutlich, dass für diese Denkmalgattung das zur Verfügung stehende Instrumentarium der Denkmalerfassung nicht immer ausreicht. Siedlungsgeografische und topografische Aspekte spielten in der Beschreibung der Entwicklungs- und Baugeschichte von Eisenbahnen zwar eine nicht unmaßgebliche Rolle, als denkmalrelevant galten deren Hinterlassenschaften jedoch nicht unbedingt.

Der Begriff der Kulturlandschaft, den die UNESCO seit 1992 in die Kategorien des Weltkulturerbes aufgenommen hat und dem ICOMOS Deutschland im selben Jahr eine internationale Tagung in Brauweiler widmete, auf der unter anderem der Harz, das Erzlager im Rammelsberg und die zugehörige Stadt Goslar als historische Kulturlandschaft thematisiert wurden – just in diesem Jahr kam der flächenhafte Denkmalkomplex auf die UNESCO-Welterbeliste –, markiert einen wichtigen Entwicklungsschub in der Definition dessen, was denkmalwert und welterbewert sein kann. Damals wurde auch schon deutlich, welcher Anstrengungen es zukünftig bedürfen würde, um sich im Dickicht von Naturlandschaft, Kulturlandschaft und Denkmallandschaft zurechtzufinden, und welche Probleme in Fragen der Pflege,

der Erhaltung und der Entwicklung derselben auf eine Lösung warteten. Deutlich wurde auch, dass ein „Projekt Historische Kulturlandschaft“ nur dann gelingen kann, wenn sich Naturschutz, Landschaftspflege und Denkmalschutz aufeinander zubewegen, und dass der Begriff der Kulturlandschaft bis hinein in die nur scheinbar entgegengesetzt wirkende Stadt gedacht werden muss. Die im November 2011 von der UNESCO verabschiedete *Recommendation on the Historic Urban Landscape* trägt diesem Umstand Rechnung.

ICOMOS und TICCIH Deutschland haben 2011 in ihrer ersten gemeinsam herausgegebenen Veröffentlichung „Weltkulturerbe und Europäisches Kulturerbe-Siegel“ auch auf die vielschichtigen Potenziale des industriellen Erbes in Deutschland aufmerksam gemacht. Die internationale Grundlage für diese Zusammenarbeit stellen nicht zuletzt die in London getroffene Vereinbarung zwischen ICOMOS und TICCIH aus dem Jahr 2000 und die „Dublin Principles“¹ von 2011 dar; eine Kooperation, die auf der letzten Generalversammlung von ICOMOS International, im November 2014 in Florenz, erneut beglaubigt und fortgeführt wurde.

Die im Juni 2014 von der Kultusministerkonferenz veröffentlichten „Empfehlungen des Fachbeirates an die Kultusministerkonferenz zur Fortschreibung der deutschen Tentativliste für das UNESCO-Welterbe“² konstatieren, „dass bei den Einschreibungen bisher unterrepräsentierter Typen – insbesondere des industriellen Erbes, des Erbes des 20. Jahrhunderts, des prähistorischen Erbes sowie der Kulturlandschaften – Fortschritte zu verzeichnen sind“³. Dennoch bleiben Kulturlandschaften, die nach den *Operational Guidelines* der Welterbekonvention thematisch in drei Typen gruppiert sind, auf der Welterbeliste unterrepräsentiert. Im Vorschlag aus Nordrhein-Westfalen zur „Industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet“, formuliert als Erweiterungsantrag zur bestehenden Welterbestätte „Komplex Zollverein“, sahen die von der Kultusministerkonferenz beauftragten Gutachter lediglich eine „Serie von Einzelobjekten aus der Zeit der Industrialisierung“, deren Aufnahme auf die Tentativliste vorerst nicht empfohlen werden könne. Stattdessen solle eine weitere Erforschung im Hinblick auf die industrielle Kulturlandschaft erfolgen.

Die Kultusministerkonferenz plant in den Jahren von 2017 bis 2019 eine weitere Fortschreibung der Tentativliste. Dieser Zeitraum gilt auch als Orientierung für Anträge, bei

denen „der Fachbeirat im jetzigen Verfahren eine nachhaltige Erforschung der Grundlagen“ empfohlen hat.⁴

In diesem Sinne ist es nur zu begrüßen, wenn sich die Partner im Welterbeprojekt „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ weiterhin um eine Schärfung ihrer Argumentation im Sinne der *Operational Guidelines* und der Kriterien zur Bestimmung des außergewöhnlichen universellen Wertes dieses Erbes bemühen. Für die Verbindung des industriellen Erbes mit der Idee der Kulturlandschaft können die Empfehlungen des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees von ICOMOS zur Kulturlandschaft herangezogen werden. Die Mitglieder von TICCIH Deutschland und der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege von ICOMOS

Deutschland stehen mit ihrer Expertise für diese vertiefende Forschungsarbeit gerne zur Verfügung.

Prof. Dr. Sigrid Brandt

Generalsekretärin von ICOMOS Deutschland

Dipl.-Ing. Norbert Tempel

Sprecher von TICCIH Deutschland

Dipl.-Ing. Rolf Höhmann

Sprecher der AG Technik und Industrie von ICOMOS Deutschland

¹ Der offizielle Titel lautet: “Joint ICOMOS–TICCIH Principles for the Conservation of Industrial Heritage Sites, Structures, Areas and Landscapes”.

² Siehe https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/Abschlussbericht_Fachbeirat_Tentativliste.pdf.

³ Ebd., S. 6.

⁴ Vgl. hierzu <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/kun-entfuge-nominierungen-zum-welterbe-aus-deutschland-ausgewaehlt.html>

Welcoming Address

These proceedings are proof that the cooperation between ICOMOS and TICCIH Germany, which has been intensified in the past years, is continuing. The starting point of the Dortmund conference was a joint conference on industrial landscapes in the World Heritage context in October 2013 at the Institute of Industrial Archaeology, History of Science and Technology (IWTG), TU Bergakademie Freiberg. We would like to thank all who helped to prepare this second conference on industrial cultural landscapes. We are very pleased that it could take place here in Dortmund.

With the two symposia in Freiberg in 2013 and in Dortmund in 2015 ICOMOS Germany is continuing a course initiated in the early 1990s. The first symposium in Frankfurt/Main in 1990 dealing with “Eisenbahn und Denkmalpflege” [Railways and Heritage Conservation] was followed only two years later by another international conference on this topic, and finally a third one in 1997. While at first attention was given to individual monuments from the beginning of railway history in the mid-1830s – station buildings, control systems, bridges, tunnels, engine sheds, and railway huts – the subsequent focus on the heritage value of rail tracks showed that for this type of monument the instruments available for heritage documentation were not always sufficient. Although settlement geographical and topographical aspects played quite a significant role in the description of the development and construction history of the railways, their remains were not necessarily considered to have heritage relevance.

The term cultural landscape – adopted by UNESCO in 1992 as one of the categories of World Cultural Heritage and also the topic of an international conference in the same year in Brauweiler, where the Harz, the ore deposits at Rammelsberg and the related town of Goslar were made the subject of a discussion (this complex of monuments also being inscribed on the World Heritage List in that year) – shows that significant progress has been made in the definition of what may have monument and World Heritage value. At that time, it already became clear what efforts would be necessary to find one’s way around natural landscapes, cultural landscapes and monument landscapes and what problems were waiting to be solved regarding their maintenance, preservation and development. It has also become obvious that a “project historic cultural landscape” can only be successful if nature conservation, landscape conservation and heritage conservation move towards each other and if

the term cultural landscape also includes the seemingly opposite cities. The Recommendation on the Historic Urban Landscape adopted by UNESCO in November 2011 takes this into account.

In 2011, in their first joint publication on “Weltkulturerbe und Europäisches Kulturerbe-Siegel” [World Cultural Heritage and European Cultural Heritage Label] ICOMOS Germany and TICCIH Germany drew attention to the complex potential of industrial heritage in Germany. The agreement reached in London between ICOMOS and TICCIH in 2000 and the “Dublin Principles”¹ of 2011 can be considered as the international bases for this cooperation which was once again verified and continued at the latest General Assembly of ICOMOS International in Florence in November 2014.

The “Recommendations of the Advisory Board to the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany Regarding the Updating of the German Tentative List for the UNESCO World Heritage”² published in June 2014 state “that with regard to inscriptions of so far under-represented types – especially industrial heritage, heritage of the 20th century, prehistoric heritage as well as cultural landscapes – progress has been made”.³ Nonetheless, cultural landscapes, which according to the Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention are divided into three groups, remain under-represented on the World Heritage List. The proposal by North Rhine-Westphalia for a “Ruhr Area Industrial Cultural Landscape”, meant as an extension of the existing World Heritage site “Zollverein Complex”, was considered by the experts commissioned by the Standing Conference to be merely a “series of singular objects from the time of industrialisation”. Therefore, for the time being it was not recommended to add this proposal to the Tentative List. Instead, advice was given to do further research on the industrial cultural landscape.

For the years 2017 to 2019 the Standing Conference is planning another update of the Tentative List. This period is also intended to serve as an orientation for those nominations where in the recent procedure the advisory board recommended that intensive research on the basics be carried out.⁴

Therefore, it is to be welcomed if the partners in the World Heritage project “Ruhr Area Industrial Cultural Landscape” continue to improve their argumentation in ac-

cordance with the Operational Guidelines and the criteria for the definition of the outstanding universal value of this heritage. For connecting industrial heritage with the idea of the cultural landscape it is possible to consult the recommendations of the ICOMOS International Scientific Committee on Cultural Landscapes. The members of TICCIH Germany and of the working group Industrial Heritage of ICOMOS Germany will be happy to assist in this in-depth research.

Prof. Dr. Sigrid Brandt

Secretary General of ICOMOS Germany

Dipl.-Ing. Norbert Tempel

Speaker of TICCIH Germany

Dipl.-Ing. Rolf Höhmann

Speaker of the working group

Industrial Heritage of ICOMOS Germany

¹ Official title: “Joint ICOMOS–TICCIH Principles for the Conservation of Industrial Heritage Sites, Structures, Areas and Landscapes”.

² See https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/Abschlussbericht_Fachbeirat_Tentativliste.pdf.

³ Ibid., p. 6.

⁴ See <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/kuenftige-nominierungen-zum-welterbe-aus-deutschland-ausgewaehlt.html>.